

„Verharmlosung von Drogen“

CDU kritisiert Cannabis-Pläne

VON NINA WILLBORN

Bremen. Grüne und SPD wollen Konsum und Besitz von Cannabis zum Eigenverbrauch in Bremen schrittweise liberalisieren. Diesen Plan kritisiert die CDU-Bürgerschaftsfraktion. Ihr gesundheitspolitischer Sprecher Rainer Bensch: „Wer Hanfanbau für den Hobbygärtner fördert und Autofahren unter Cannabiseinfluss bagatellisieren will, hat kein Gespür für die Herausforderungen in unserem Land und verharmlost zudem die Wirkung von Drogen. Es ist völlig widersprüchlich, die Toleranzgrenzen für Alkohol am Steuer stetig weiter zu senken, wenn gleichzeitig die Freigrenzen für illegale Rauschmittel im Verkehr angehoben würden.“

Rot-Grün will per Bürgerschaftsantrag über die Anhebung der straffreien Cannabis-Menge abstimmen lassen. Bislang sind sechs Gramm erlaubt, die Grünen fordern 15 Gramm als Grenzwert, die SPD will zehn. Außerdem sollen Erwachsene bis zu vier Pflanzen für den Eigengebrauch anbauen dürfen. Damit wäre Bremen das erste Bundesland, in dem Cannabis zu Hause geerntet werden könnte. Die CDU befürchtet dann eine höhere Belastung für Polizei und Justiz. Bensch: „Ich bin sehr gespannt, wie und wer nach den Vorstellungen von Rot-Grün den Anbau kontrollieren soll, ohne dass durch immensen Personalaufwand durch Polizei und Justiz andere wichtige Aufgaben wegfallen.“ Grundsätzlich lehne die CDU die Legalisierung sogenannter weicher Drogen ab, da der Konsum gesundheitliche Gefahren bedeute. Als Heilmittel stehe die Schmerzbehandlung im Vordergrund.

Auktion bringt 2,5 Millionen Euro

Kaffeesammlung unter dem Hammer

VON PASCAL FALTERMANN

Bremen. Rund 240 Objekte einer großen Kaffeesammlung von Klaus J. Jacobs, dem langjährigen Chef der Bremer Kaffee-Dynastie, sind bei zwei Versteigerungen im Auktionshaus Lempertz in Köln unter dem Hammer gekommen. Dabei kamen insgesamt gut 2,5 Millionen Euro zusammen. Aus der Sammlung, die im Johann-Jacobs-Museum in Zürich beheimatet ist, wurden Bilder sowie hochwertige Kaffeekannen, -tassen und -maschinen vom Barock bis zum Bauhaus aufgerufen. Die Schätzungen seien meist um ein Vielfaches übertroffen worden, teilte das Auktionshaus mit.

Der Bremer Holger Hasenkamp war es, der im Auftrag von Klaus J. Jacobs die Sammlung in den Jahren zwischen 1980 und 1990 zusammengestellt hatte. Er kritisierte, dass die Sammlung, die aus Bremen heraus aufgebaut worden war, nicht zusammengehalten wurde (wir berichteten). Nun hat er sich die Ergebnisse der Auktion angeschaut und ist enttäuscht, dass die Sammlung für diese Endsumme zerschlagen wurde. Schließlich sei der Reingewinn nach Abzug der Aufschläge um gut ein Drittel geringer. Bei der ersten Auktion wurden viele der von Hasenkamp gekauften Werke verkauft. Für eine frühe Augsburger Kranenkanne zahlte ein Sammler 136400 Euro. Zusammenge-rechnet kam gut eine Million Euro zusammen. Bei der zweiten Auktion mit Gemälden und Papierarbeiten erzielte ein Bild von Georges Braque mit 1090200 Euro den Höchstpreis.

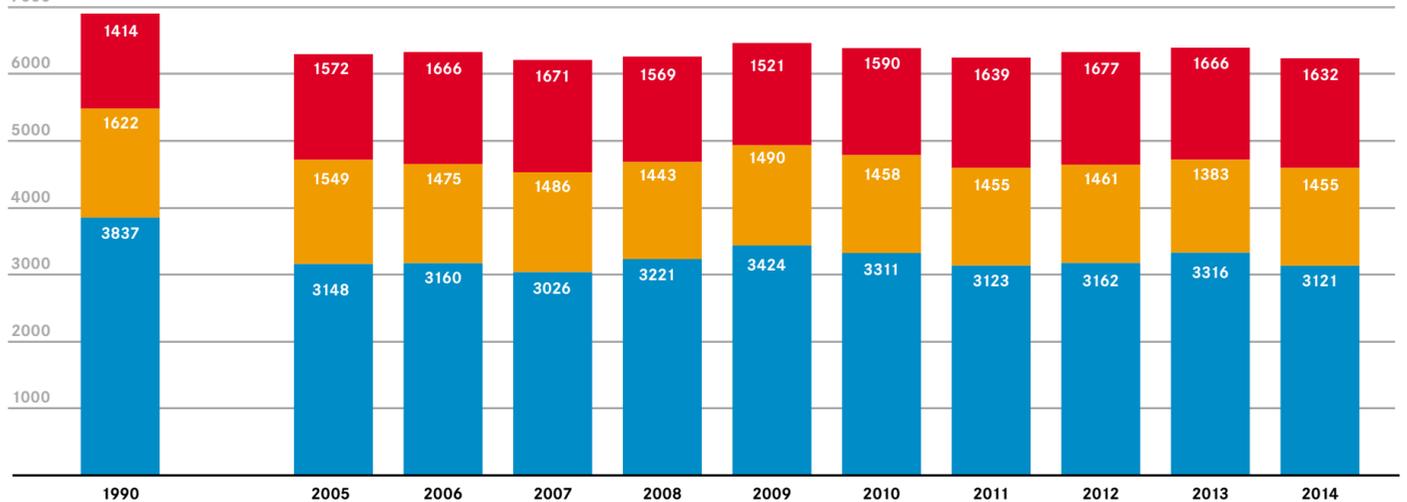
Entwicklung 1990 gegenüber 2014

— CO₂-Emissionen Werte Bremen (ohne Stahlindustrie)
— Zielwerte CO₂-Emissionen für Bremen
Ziel war von 1990 bis 2014 die Emissionen um 40 % zu reduzieren, geschafft wurde nur - 9,7 %



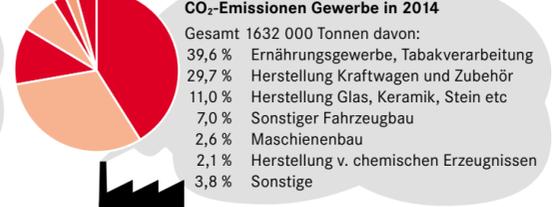
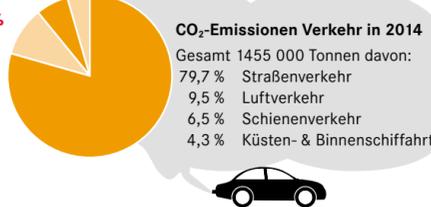
CO₂-Emission in 1000 Tonnen

CO₂-Emissionen im Land Bremen



Entwicklung 1990 gegenüber 2014

- CO₂-Emissionen Verarbeitendes Gewerbe* +15,4 %
 - CO₂-Emissionen Verkehr -10,3 %
 - CO₂-Emissionen Haushalte, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen -18,6 %
- *ohne Stahlindustrie



QUELLE: BREMER UMWELTBÜRO / © WESER-KURIER • STV

Wo Bremen beim Klimaschutz steht

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. 2009 hat der Bremer Senat das Klimaschutz- und Energieprogramm 2020 (KEP) beschlossen. Darin wurden Ziele zum Klimaschutz vereinbart sowie Strategien, um diese zu erreichen. Wichtigstes Vorhaben: Das Land Bremen wollte im Vergleich zu 1990 den Ausstoß von Kohlendioxid um mindestens 40 Prozent senken. Davon ausgenommen wurde die Bremer Stahlindustrie. Zwar solle auch sie den Kohlendioxid-Ausstoß verringern, doch dies müsse durch nationale und internationale Politik beeinflusst werden und nicht von Bremen aus, hieß es damals.

Bereits jetzt ist erkennbar, dass Bremen das 40-Prozent-Ziel bis 2020 nicht mehr erreichen kann, das stellt auch der Umweltsenator klar. Das Treibhausgas entsteht vor allem bei der Verbrennung fossiler Energieträger und hat einen wichtigen Anteil an der Erderwärmung. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts steigt die Kohlendioxid-Konzentration durch menschliche Aktivitäten.

Selbst wenn das 2009 für Bremen erarbeitete Klimaschutzszenario komplett umsetzen würde, hätte man den Kohlendioxid-Ausstoß nicht um die angestrebten 40 Prozent, sondern nur um 33 Prozent senken können. Seitdem entwickelte sich obendrein einiges anders als angenommen: Technische Innovationen sorgten nicht so stark wie vermutet für weniger Kohlendioxid. Die Wirtschaft setzte zwar vielfach auf energieeffizientere Maschinen und Verfahren, wuchs aber zugleich. Und Bremen förderte zwar

die energetische Sanierung alter Häuser und machte Vorgaben für Energiestandards für Neubauten, doch auch dabei gibt es noch viel Luft nach oben, sagen Klimaschützer.

Der Umweltsenator verweist darauf, dass Bremen beim Ausbau von Windkraft und Fotovoltaik seine Klimaziele sogar übertroffen habe. Allein, gebracht hat das offenbar in der Summe wenig. Und weiterhin gibt es in Bremen drei Kohlekraftwerke: in Hastedt, Farge und in den Industriehäfen. Das neuere, umweltfreundlichere Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf dem Gelände der Stahlwerke sei nicht ausgelastet, weil die Stromerzeugung dort teurer sei, so Lohse.

Die meisten Pendler setzen aufs Auto
Ebenso wie der Lkw-Verkehr habe auch der Autoverkehr zugenommen, sagt Martin Rode vom BUND Bremen. Von knapp 138 000 Menschen, die zuletzt nach Bremen pendeln, setzten 80 Prozent aufs Auto. Rode fordert angesichts dieser Zahlen „einen



Fordert einen „Schub für die Verkehrspolitik“. Martin Rode vom BUND Bremen plädiert für mehr Straßenbahnen.
FOTO: FRANK KOCH

Schub für die Verkehrspolitik“. Dafür brauche es mehr politischen Mut, den Ausbau von Straßenbahnen auch gegen Widerstände durchzusetzen. Und es werde mehr Personal in der Baubehörde benötigt, um Projekte für Nahverkehr und Radwege planen zu können. Konkret kritisiert der BUND, dass ein im Koalitionsvertrag vereinbartes „Team Nahverkehr“, das aus vier bis sechs Personen bestehen solle, bisher nicht eingerichtet worden sei. Es soll aber Lohse zufolge bis zum Sommer entstehen und voraussichtlich aus zwei bis drei Mitarbeitern bestehen.

Doch hat es überhaupt spürbare Auswirkungen auf die globale Erderwärmung, wie stark das kleine Bremen auf Klimaschutz setzt? Monika Rhein ist Professorin an der Universität Bremen und Vorstandsmitglied im Nationalen Klimakonsortium. Sie forscht dazu, wie sich die Zirkulation des Golfstroms durch den Klimawandel verändert. Natürlich könne Bremen nicht allein für große Veränderungen bei der Erderwärmung sorgen, sagt Rhein. Doch gerade ein kleines Bundesland wie Bremen, wo die Wege kurz sind und es eine rot-grüne Regierung gibt, könne eine Vorreiterrolle einnehmen: „Bremen könnte Vorbild beim Klimaschutz sein, so wie es Hamburg aktuell in der Bildung ist.“

Meerwasser in der Wesermarsch
Derzeit seien Europa, China und die USA die größten Verursacher von Kohlendioxid, daran erinnert die Klimaforscherin. Nicht nur weit entfernte Gegenden wie die Fidschi-Inseln dürften den Klimawandel weiter zu spüren bekommen. Auch Bremen und

Norddeutschland seien betroffen, sagt Rhein. Wenn die Erderwärmung nicht gebremst werde, könne der Meeresspiegel der Nordsee bis zum Jahr 2100 um ein bis zwei Meter steigen. Zudem sei schon jetzt zu beobachten, dass an der Westseite der Wesermarsch Salzwasser aus der Nordsee ins Grundwasser eindringt. Das Grundwasser versalze dadurch. „Dieser Effekt würde sich bei erhöhtem Meeresspiegel weiter verstärken“, so Rhein. Zu erwarten seien durch den Klimawandel in Bremen auch längere und stärkere Hitzewellen im Sommer und mehr extreme Wetterereignisse wie Starkregen.

Klar ist: Bremen ist in besonderem Maße abhängig von Wasserständen. Fast 90 Prozent der Fläche im Stadtstaat besteht aus Überflutungsgebieten, die durch Deiche geschützt werden müssen. Und diese Deiche sollen laut Umweltressort schon jetzt mit Blick auf die Zukunft erhöht werden – um bis zu 1,25 Meter, um Bremen für die Zukunft zu sichern.



Beim Ausbau von Windkraft und Fotovoltaik habe Bremen seine Klimaziele übertroffen, sagt Umweltsenator Joachim Lohse (Grüne). FOTO: DPA

ANZEIGE



28 €

Das, was wir heute geläufig als Antike bezeichnen, ist mehr als eine zeitlich ferne Epoche. Dem Leser eröffnet sich die schillernde Welt einer der spannendsten und prägendsten Epochen, mit ihren strahlenden Triumphen und dunklen Abgründen.

Format: 14 x 21 cm, 320 Seiten



6 €

Sprachlich virtuos und zugleich anrührend verdichtet Storm seine eigenen, unmittelbaren Empfindungen und Eindrücke und macht sie dem Leser so nachempfindbar. Enthalten sind die Gedichte: Die Stadt, Mondlicht u. v. m.

Format: 12,5 x 20 cm, 192 Seiten



6 €

Als Verfechter des zivilen Ungehorsams ist Thoreau in seiner Gesellschaftskritik bis heute hochaktuell. Der vorliegende Band versammelt erhellende, wesentliche Gedanken Thoreaus aus seinen Essays, Tagebüchern und Walden.

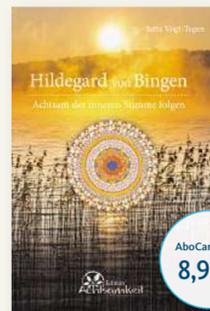
Format: 12,5 x 20 cm, 160 Seiten



AboCard-Preis 11,69 €

Wölfe sind auf dem Vormarsch: auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Freilandforscher Günther Bloch gibt faszinierende Einblicke in das Familienleben der Vorfahren unserer Haushunde.

Format: 28 x 23,5 cm, 176 Seiten



AboCard-Preis 8,96 €

Körper und Geist müssen wieder in einen Dialog treten, um einen Weg zu mehr Lebensfreude zu beschreiten und unsere seelischen Abwehrkräfte zu mobilisieren. Hildegard von Bingens Erkenntnisse sind heute aktueller denn je.

Format: 13,5 x 21,5 cm, 160 Seiten



24,99 €

Mehr als die Hälfte unserer Erkrankungen sind ernährungsbedingt. Es liegt auf der Hand, das Übel an der Wurzel zu packen. Insgesamt 15 Zivilisationskrankheiten werden untersucht. Damit kann in der Küche jeder sein eigener Arzt sein.

Format: 24,6 x 18,7 cm, 246 Seiten

Ausgewähltes Wissen für die Freizeit!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

04 21 / 36 71 66 16 weser-kurier.de/shop

Versandkosten: 3,95 € (ab 30 € Bestellwert versandkostenfrei).
Angebot solange der Vorrat reicht.

WESER KURIER SHOP